

VdAW: Zahlreiche Regionalversammlungen

Der Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft (VdAW) lädt zu den diesjährigen Regionalversammlungen der forstlichen Dienstleister ein. Vor der jeweiligen Versammlung besteht die Möglichkeit, eine Ersthelfer-Schulung zu besuchen, die unter anderem in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) angeboten wird. Die Kosten für die Schulung werden für Versicherte von der SVLFG übernommen. Im Anschluß starten die Regionalversammlungen mit jeweils regionenspezifischen Themen.

Regionalversammlungen des VdAW: Eingeladen sind alle Mitglieder des Verbandes, aber auch sonstige interessierte Unternehmer • **Veranstaltungstermine im September:** am 08.09. in Kirchheim/Teck • am 09.09. in Schopfheim • am 10.09. in Sigmaringen • am 14.09. in Geiselwind • am 28.09. in Arnsberg • am 23.09. in Kelheim • **Weitere Informationen sowie Anmeldungen:** Amelie Bufler unter der Telefonnummer: 0711 16 779 19 oder per E-Mail an bufler@vdaw.de

www.vdaw.de

AGDW: Waldeigentümer „kochen“

(eb). Im vergangenen Jahr wurden erstmals für das Bundesgebiet einheitliche Beiträge zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft erhoben. Aufgrund einer Tarifangleichung und sinkender Bundeszuschüsse werden vor allem Waldflächen mit einem Plus von 30 bis 80 Prozent stärker belastet. Philipp zu Guttenberg, Präsident des Dachverbands der Waldeigentümer (AGDW), dazu: „Die Waldeigentümer kochen. Auf die Belastungszunahme im vergangenen Jahr folgt eine weitere Erhöhungsrunde in diesem Jahr.“ Die AGDW fordert daher eine Änderung der Kriterien, nach denen die Versicherungsbeiträge erhoben werden. Beispielsweise sollten Kleinwaldeigentümer, die einem forstwirtschaftlichen Zusammenschuß angehören, gemeinsam veranschlagt werden. Die Familienbetriebe seien die Basis der Forstwirtschaft und dürften nicht mit zusätzlichen Kosten belastet werden, so zu Guttenberg.

www.waldeigentuermer.de

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH •

Unwetter und Sport: Zusätzliche Aufträge und Biker fordern Waldzugang

(as). Heftige Unwetter in Kärnten und der Steiermark Anfang Juli sorgten lokal für massive Windbrüche, zudem wurden zahlreiche Wasserläufe durch Sturmholz blockiert. Teilweise rutschten ganz Hänge ab. Der Schadholzanfall wird im Bezirk Villach auf 70.000 Festmeter, in der Obersteiermark auf 50.000 und in der Südsteiermark auf 30.000 Festmeter geschätzt. Die Schadensflächen sind aber zu großen Teilen mit Maschinen zu erreichen. Peter Konrad, Sprecher des Österreichischen Forstunternehmerverbandes (ÖFUV), hofft: „Die notwendige Aufarbeitung des Holzes belebt kurzfristig die Auftragslage für Forstunternehmer in diesen Bundesländern. Insgesamt geht es bei der Auslastung und den Betriebsständen immer noch sehr zäh vorwärts. Das sollte sich ab September wieder bessern.“ Sorgen bereitet ihm die Käfergefahr. Durch das hohe Angebot an bruttauglichem Fichtenholz ist nicht nur in den Sturmregionen bei weiter anhaltendem, warm-trockenem Wetter bis in höhere Lagen eine Borkenkäferkalamität für die nächsten Monate zu befürchten. Waldhygiene sei das Gebot der Stunde. Mit vereinten Kräften könne die Situation ohne größere Auswirkungen bewältigt werden, vorausgesetzt, weitere Kalamitäten bleiben in nächster Zeit aus, ist Konrad überzeugt.

Austrofoma und Mountainbiker

Die Vorbereitungen für die Austrofoma vom 6. bis 8. Oktober im Stift Schlägl am Hochficht in Oberösterreich laufen unterdessen auf Hochtouren. Am Stand des Forstunternehmerverbandes (Stand 48 am Rundkurs) soll unter anderem auch durch medienwirksame Interviews mit forstlichen Persönlichkeiten Meinungsbildung für die österreichische Forstwirtschaft betrieben werden.

Und Meinungsbildung ist vielerorts nötig: In der wärmeren Jahreszeit erholen sich immer mehr Menschen im Wald. Damit kommt es zu Konflikten mit Gruppen, die weitergehende Nutzungswünsche haben. Derzeit fordert eine kleine, aber lautstarke Gruppe Mountainbiker ihre selbst als „illegal“ bezeichneten Gruppentouren durch eine Novellierung des Paragraphen 33 im Forstgesetz zu legalisieren. Unterstützt wird diese Forderung



Grafik: Delbrügge

von der Organisation „Naturfreunde Österreich“. Die Landwirtschaftskammer und der Waldverband Österreichs lehnen die Forderung nach einer Änderung des Forstgesetzes entschieden ab, sprechen sich aber für die Ausweitung vertraglicher Lösungen bei konkreter Nachfrage nach Mountainbikerouten vor Ort aus. Derzeit läuft noch eine Unterschriftenliste des Österreichischen Forstvereins (www.sicherheitimwaldfueralle.at). Als überparteiliche Plattform will der Forstverein mit dieser Petition einer weiteren Nutzung des Waldes entgegenwirken. Die Forstunternehmer unterstützen das. Bezüglich der Haftung streben die Naturfreunde Österreich laut eigener Pressemitteilung vom 7. August eine neue Haftungsregelung für Grundeigentümer, Wanderer und Radfahrer an. Umsetzbar wäre das mit einer Haftungsanpassung im Paragraphen 176 des Forstgesetzes. Für Waldeigentümer würde sich jedoch gegenüber der derzeitigen Rechtslage nichts ändern, heißt es in der Pressemitteilung. Es gelte weiterhin die eingeschränkte Wegehalterhaftung: Waldbesitzer würden nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit haften; die Beweislast läge bei den Mountainbikern.

www.forstunternehmerverband.at